

Stadtratssitzung am 25.02.2010

Rainer Schönberg, Stadtrat der Freien Wähler,

Rede zum Haushalt 2010

Dank an Verwaltung und Kämmerer für die mustergültige Vorbereitung ...

Dank an die Kollegen von CSU / Pro Augsburg aber auch von SPD und Grüne, welche ihren Beitrag leisteten, als wir den Haushaltsplan Seite für Seite durchgegangen sind. Das war in der Tat ein ungewöhnliches Vorgehen, erscheint mir im Nachhinein aber vorbildlich, weil sich uns Seite für Seite die Einnahmen- und Ausgabensituation der Stadt Facette für Facette erschlossen hat.

Dank auch für die präzise Änderungsliste des Kämmerers und seine Vorgabenliste an die Referate, von vornherein eine 25 % ige Einsparung einzuplanen. So haben wir uns – soweit ich mich erinnere, ist nur ein einziges Referat aus dem Rahmen gefallen – die leidige Diskussion um Budgetinhalte und die referatsinternen Umverteilungen derselben erspart.

Und vielen Dank für die allseitigen Bemühungen, speziell im Schulbereich die Einsparungsnotwendigkeiten so erträglich als möglich abzumildern.

Das wars dann aber auch liebe Kollegen.

Okay, die Verwaltung kam nicht umhin, die allfälligen Kürzungen oder Schrumpfung staatlicher Zuweisungen, die Erhöhung der Bezirksumlage und/oder die durch Gesetzesänderung bedingten Einbußen oder Mehrausgaben insbesondere im Sozialbereich einzuarbeiten bzw. abzufangen.

Dass hierbei Diverses auf der Strecke bleiben muss, ist uns glaube ich allen klar! Aber ich mache wohl keine unzutreffende Feststellung, dass Sie, liebe Kollegen von der Stadtregierung der CSU und Pro Augsburg, im Haushaltsjahr 2009 weit mehr als aus dem Vollen gelebt haben und wir auch deshalb Probleme haben.

Außerdem haben wir jede Menge politisch handwerkliche Unzulänglichkeiten:

- Warum lässt man sich den Zuschuss von 8 Mio. € bei der Messehalle von staatlicher Seite nicht festschreiben, sondern vertraut auf die mündliche Info der - inzwischen nicht mehr - Wirtschaftsministerin Müller?
- Warum gibt es mit dem FCA keine rechtlich und logisch nachvollziehbare Vereinbarung z.B. zur Kostenaufteilung mit der Durchführung der U20 WM jetzt im Juni?

Diese handwerklichen Unzulänglichkeiten paaren sich leider mit völligen Fehleinschätzungen der Stimmung bei unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern – erlauben Sie mir das Stichwort „Altes Stadtbad“!

Wir haben ein Personalaufblähungsprogramm: Hoffentlich haben sich jetzt alle Referenten ausreichend mit Personen ihres Vertrauens umgeben, um zumindest die Aufgaben, welche ihnen qua Geschäftsverteilung obliegen korrekt erledigen zu können.

Oder noch besser: Sie kennen sich inzwischen hinreichend in ihrem eigenen Geschäftsbereich aus, um manche Personalie vielleicht irgendwann einmal disponibel zu machen. Das wäre doch immerhin schon mal eine Einsparung.

Aber wo sich mir im Grunde vollkommen die Haare aufstellen, sind die Egoisten, die der Notwendigkeit von Einsparungen glatten Hohn sprechen und von marginal bis riesig reichen!

Braucht es Pflanzkübel in der Innenstadt oder im Supply - Center – liebe Kollegen von SPD und Grün, Sie sehen, Sie kommen ebenfalls nicht ungeschoren davon – und falls ja, könnte ich dies noch als Marginalie durchgehen lassen.

Aber um die Notwendigkeit von Radwegen kann man sich trefflich streiten. Ich habe wirklich nichts gegen vernünftige Radwege da wo man sie tatsächlich braucht. Aber z.B. Radwege, die auf Drängen einzelner KollegInnen von Wellenburg nach Inningen führen sollen und deshalb den Haushalt mit mehr als 250.000 € allein für den Grunderwerb belasten, über deren Notwendigkeit müsste man eigentlich diskutieren.

Dies sind schon ganz andere Kaliber, wenn dagegen die Sanierung von Fachräumen für den naturwissenschaftlichen Unterricht z.B. im Peutinger Gymnasium anfangs schlichtweg abgelehnt wird, mit dem zynischen Argument, jetzt, wo die Räume geschlossen sind, bestehe ja keine Gesundheitsgefahr mehr für Schüler und Lehrer.

Im Gegenzug aber plant die Stadtregierung weiterhin ein provisorisches Schauspielhaus um mehr als 5 Mio. € an einem vollkommen ungeeigneten Ort, das nicht einmal rechtzeitig fertig wird. Sie weigert sich aber dann durch schlichte Untätigkeit über taugliche Ersatzalternativen sogar im Eigentum der Stadt auch nur nachzudenken. (Stichwort: Aula der Reichelschen Wirtschaftsschule). Dafür nimmt man den Schulen durch Verkauf nicht benötigter Grundstücke und die nur hälftige Rückführung der Erlöse in den Schulbereich haushalterisch und rechtlich gesehen zwar nichts weg, aber wie kommt so ein Gebaren denn beim Bürger an?

Fazit aus deren Sicht: Luxus geht immer wie z.B. Schauspielhaus – von der sündteuren Neugestaltung der Maximilianstraße will ich jetzt gar nicht reden. Aber wo es um originäre Bedürfnisse der Bürger geht – Bildung = Schulen; Sport = z.B. Bäder – heißt es, wir müssen sparen. Und dass dann unter Umständen private Dritte wirtschaftliche Mehrwerte abschöpfen werden, die genauso gut die Stadt für sich erzielen könnte (Stichwort Altes Stadtbad mit dem angrenzenden Ölhöfle) bringt das Fass zum Überlaufen.

Liebe Kollegen von Seiten der CSU und Pro Augsburg

Ich glaube, wir alle – übrigens insbesondere die Kollegen von Pro Augsburg haben dies behauptet – sind zur letzten Wahl angetreten mit dem ehrlichen Wunsch, für unsere Bürger im Rahmen unseres finanziellen Spielraumes bürgernahe Interessenskonflikte bestmöglich zu lösen. Ich werde das Gefühl aber nicht los – hierbei möchte ich Sie, Herrn Oberbürgermeister, fast ausdrücklich ausnehmen, Sie versuchen meist nur zu reparieren, was Ihnen Ihre beiden Fraktionen eingebrockt haben – dass Sie von der Stadtregierung her dieses Ziel zunehmend aus den Augen verlieren, weil Sie immer mehr Partikularinteressen verfolgen!

Ich möchte Sie warnen liebe Kollegen:

Auf Dauer steht eine Stadtregierung so was gegen den Willen von immer mehr Bürgern nicht durch.

Ich werde dem Haushalt 2010 nur deshalb zustimmen, weil ich als gewählter Stadtrat gegenüber den Bürgern eine Gesamtverantwortung für den städtischen Haushalt habe und eine Ablehnung ungern an einem Einzelpunkt wie z.B. dem Alten Stadtbad, das wertmäßig für den Weiterbetrieb weniger als 0,1 % des städtischen Haushalts in Anspruch nimmt, nicht festmachen will.

Ich darf aber jetzt schon vorwarnen, liebe Kollegen von der Stadtregierung, dass meine Leidensfähigkeit im Hinblick auf den Haushalt 2011 deutlich engere Grenzen haben wird als heute.

Vielen Dank.